

Velletri in *regio* I, gives the largest number of new finds, 73 in all, edited by Heikki Solin and Rita Volpe. From *regio* IV, the volume covers Histonium, 21 new inscriptions, and Teate Marrucinorum, 45 finds, both sections edited by Marco Buonocore. In *regio* IX the volume supplies new material from Vada Sabatia, 11 in all, edited by Giovanni Mennella.

The work done by the editors seems to have been thorough. The additions and corrections evidence commendable knowledge of modern literature. The new finds are edited with a sure mastery of modern epigraphical technique. Each section is completed with a detailed index.

The volume does not leave much for a reviewer to criticize. However, repeating what I wrote when reviewing the first volume, *Arctos* 1981, I still insist that linguistics should have been treated a little more painstakingly. True, non-classical words and forms are recorded in the index, though not always consistently. But whereas points of historical interest are usually explained by references to modern literature, non-classical words and forms are in general left unexplained. There are, however, interesting cases, e.g. Velitrae 70 *subae* (for *suae*), edited by Rita Volpe, which is left with the *segno diacritico* (!). Histonium 3, in an inscription abounding in non-classical forms, the singular word *hubus*, unknown in Th. l.L., is equated with *avus* without a word of explanation. In the same inscription, *sinuerunt* is given as a perfect of *sinere*. This is very rare and should have been commented. Moreover, the construction *ortato sibi honore*, is not explained at all.

These are, however, marginal notes which cannot detract from the value of a very serviceable publication.

*Iiro Kajanto*

*Index onomastique des inscriptions latines de la Tunisie* Par Z. Ben Abdallah et L. Ladjimi Sebai; suivi de *Index onomastique des Inscriptions latines d'Afrique*. Éditions du C.N.R.S, Paris 1983. 90 p. Fr. 110.-.

Die wichtigen Inschriftensammlungen *Inscriptions latines d'Afrique* (1923) von R. Cagnat, A. Merlin und L. Chatelain und *Inscriptions latines de la Tunisie* (1944) von A. Merlin enthalten beide an sich brauchbare Indices, die aber in der Beziehung unvollständig sind, dass in ihnen nur ein Teil der Personennamen verzeichnet sind. An sich ist dies nicht ganz unverständlich; denn das Interesse an Onomastik und an sozialgeschichtlichen Forschungen, die mit Hilfe der Onomastik getrieben werden, ist im grossen und ganzen erst ziemlich neuen Datums. Der Epigraphiker und der Historiker des 19. und des frühen 20. Jh. interessierte sich nur selten für einfache Grabinschriften, die wenig mehr als den Namen des Verstorbenen enthalten; für den bekannten französischen Epigraphiker René Cagnat etwa waren Grabinschriften "la plaie de l'épigraphie africaine" (*L'Année épigraphique* 1888 S.33). Und so ist es nicht verwunderlich, dass in den frühen Bänden der AE, zumindest bis in die dreissiger Jahre, die Namenindices unvollständig und deswegen auch ziemlich unbrauchbar sind. Auch seltene und interessante Namen haben oft nicht den

Weg bis in die Indices gefunden, wenn es sich nur um Namen der zur Plebs gehörigen Bevölkerung handelte. Die Gentilnamen etwa des *M. Picacilius (mulieris) l. Philargyrus* (AE 1901, 173, auch – aber ganz schlecht – AE 1927, 13) oder des *C. Manticus C.f. Scap.* (AE 1904, 172) sind nur dem bekannt, der die AE tatsächlich durchgelesen und nicht nur die Indices konsultiert hat. Und in den Indices der AE 1929 fehlen alle Namen der langen Liste Nr. 161, wo auch mehrere sehr seltene Gentilnamen vorkommen, z.B. *Papurius* (nur hier), *Tirienus* (nur hier und I. Paestum 11), *Vitusius* (nur hier).

Die Namenindices der ILAfr. und der ILTun. stehen also nicht vereinzelt da. Aber die Zeiten haben sich geändert. Bei dem steigenden Interesse für onomastische Fragen wird niemand heute mit einer Inschriftenedition zufrieden sein, in der im Index nicht alle Namen gewissenhaft verzeichnet sind. Und somit ist es sehr zu begrüßen, dass jetzt ein Index der Gentilnamen und der Cognomina für die ILTun. vorliegt und dass in demselben Band auch der schon früher (in Karthago 11, 1961/62) erschienene entsprechende Index für die ILAfr. wieder abgedruckt ist. An Interessantem fehlt es hier keineswegs. Von seltenen Gentilnamen notiere ich mir ua. *Bellenus* (Index S.11, sonst nur P.Fay. 91); *Cinsonius* (S.11; nur hier; vgl. *Cinsius* CIL XIV 3261); *Fontenius* (S.14; nur hier); *Lucronius* (S.17; nur hier); *Suficius* (S.20; nur hier); *Candonius* (S.61; nur hier); *Firsicius* (S.63; nur hier); *Vectimarius* (S.73, ein Mann aus Reii in der Narbonensis; der Name nur hier). – Die Bearbeiter beider Indices verdienen ein aufrichtiges Lob. Typische Mängel onomastischer Indices, etwa falsche Interpretationen von Namen oder "Normalisierungen" von für fehlerhaft angesehenen Namensformen – man beachte z.B., wie aus dem *Q. Apertio Dexter* in AE 1978, 764 in dem Index ein *Q. Apertius Dexter* geworden ist – sind in beiden Indices weitgehend vermieden worden. Darüber hinaus soll noch betont werden, dass die Indices gelegentlich eine neuere und bessere Lesung eines Namens bieten als die, die in ILAfr. oder ILTun. geboten wird – aus dem *Iulius Victor* von ILAfr. 112 z.B. ist im Index ein [––]vius *Iulius Vic[tor]* geworden –, und dass sich in den Indices auch solche Namen finden, die in ILAfr. und ILTun. gar nicht erscheinen; unter ILTun. Nr. 326 wird z.B. die Inschrift BAC 1936/37, 58 genannt, nicht aber auch der Name des Mannes, von dem in der Inschrift die Rede ist. Den Namen – es handelt sich um einen Sex. Iulius Blaesianus – findet man nur im Index. – Sehr zu begrüßen ist ferner, dass in die Gentilnamenindices im Gegensatz zu der Praxis des CIL auch Tribus- und Heimatortangaben aufgenommen worden sind.

Der Forschung steht also nun ein solides neues Arbeitsinstrument zur Verfügung. Nur auf einige kleine Fehler und sonstige Einzelheiten möchte ich noch zum Schluss hinweisen. S.13: *Faianius* (nicht *Faianus*). S.14 (u. 15, 20): die senatorische Frau hiess *Laberia* (AE 1964, 106), so dass die Stichwörter [GAL?]ERIA und [VAL?]ERIA verschwinden sollten. S.17: [.] *Minucius C.f.* S.19: vielleicht eher *Rodienus* als *-nius*. S.24: aus ILTun. 318 wird ein angeblicher Name AIAQITUS angeführt (man vermutet *Agapitus*). Der Text der (christl.) Inschrift lautet aber *Mallie Donatille . . . posuerr. Rogatus AIAQITUS et filia*, und so scheint es mir wahrscheinlicher, dass man *maritus* verstehen sollte. – S.33: *Galetiche* steht wohl für *Callityche*. – S.70: es fehlt *Primigenia Faustilla* (ILAfr. 595).